

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 31

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 108. Jahrgang

Ritter Schorsch

Eine prachtvolle Ohrfeige

Servierdamen, das versteht sich wohl von selbst, sollen mit ihren Gästen nett sein. Aber klar ist auch, dass dieses Gebot keinen Missbrauch verträgt. Und dazu gehört eindeutig der offenbar noch immer gebräuchliche Klaps auf Körperteile, die keiner nähern Beschreibung bedürfen. Ihn hinzunehmen ist nicht nett, sondern penibel.

Hier habe ich von einer Servierdame zu berichten, die genau tat, was längst und überall fällig ist. Sie bediente eine jener berühmten Herrenrunden, die rings im Lande die Stammtische besetzt halten, und in unserem Falle war unschwer ein besonders Zugriffiger auszumachen. Als sie die erste Bestellung aufnahm, sah ich, der Zeitungsleser am Nebentisch, den wackeren Schwerenöter ein erstes Mal ausholen, und ich hörte auch, wie sich die Servierdame diesen Handstreich höflich, aber entschieden verbat.

Ein paar Minuten später folgte die Bedienung, und während Flaschen und Gläser auf den Tisch gestellt wurden, trat unser Klapsfreund wieder in Aktion. Diesmal reagierte die Servierdame knapp und scharf. Dann, bei der Nachbestellung, geschah das für die honorige Männerrunde offenkundig Unfassbare: Der Zugriffige riskierte bedenkenlos seinen dritten Streich, die Servierdame drehte sich um und verpasste ihm eine auch akustisch einwandfreie Ohrfeige.

Aufruhr am Stammtisch. Herbei mit dem Wirt! Unerhört! Fehlte noch! Die Servierdame erzählte dem sichtlich bedäpperten Patron in genau drei knappen Sätzen, wie die Lage sich entwickelt hatte, und dann kam einer der Stammtischherren auf den Einfall, auch noch an den Nebentischen Entrüstung zu mobilisieren. Das aber war, wie man heute zu sagen pflegt, kontraproduktiv, denn diese Tatzeugen, ein junges Paar, ein Mittelalterlicher und ich, fanden die Servierdame geradezu beispielhaft, woraus zugleich hervorging, was wir von diesem Klapsprotzen hielten. Bei so viel Gegenwind hielt es die Runde denn doch für geboten, zum normalen Gesprächston zurückzukehren und dann zu verschwinden, der Zugriffige voran.

Der Vorfall sollte aber nicht in Vergessenheit geraten. Er ist im Gegenteil reif für das Schulbuch.

